



## Liebe Leserinnen und Leser,

dieser erste Newsletter in 2022 gibt wieder einige Einblicke in die vielfältige Arbeit des ISA in seiner Verantwortung für gelingendes Aufwachsen. Ob bei der Gewinnung von Kommunen für das neue Förderprogramm des BMBF »Bildungskommunen«, der Transferveranstaltung unseres Forschungsvorhabens zum Stand der Jugendhilfeplanung in Deutschland, beim Ausbau der kommunalen Präventionsketten in NRW oder dem Aufbau von Familiengrundschulzentren setzen wir uns dafür ein, Fachkräfte zu stärken, ihre Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien konzeptionell fokussiert und mit guter Rückenstärkung gestalten zu können.

Im Februar 2022 haben wir als Institut für unsere Mitarbeitenden und Mitglieder einen Strategieworkshop zur Umsetzung von Inklusion, auch vor dem Hintergrund des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes, durchgeführt. Es sind gute Diskurse geführt worden und Ideen für eine Verankerung von Inklusion in allen unseren Arbeitsbereichen entstanden.

Wir weisen Sie ebenso auf den gerade neu erschienenen Bericht zur Beruflichen Bildung im Kontext des Strukturwandels im Rheinischen Kohlerevier hin.



Tief bewegt hat uns der Ausbruch des Krieges in der Ukraine. Viele Kinder und Jugendliche sind auf der Flucht, haben vorerst ihr zu Hause verloren, sind körperlich und oder seelisch verletzt. Wir haben als Institut eine Spendenaktion gestartet, die noch bis zum 15.04. läuft. An dieser können Sie sich gerne beteiligen: jetzt spenden. Fachlich werden wir im Rahmen unserer Vorhaben alle Kinder und Jugendlichen gut im Blick halten.

Das ISA setzt sich für eine friedliche Lösung von Konflikten in der gesamten Welt ein.

**Wir wünschen Ihnen Kraft und Zuversicht bei ihrer Arbeit.**

**Ihre Ilona Heuchel**  
Geschäftsführendes  
Vorstandsmitglied

**Ihr Dr. Mario Roland**  
Stabsstelle  
Geschäftsführung

## BILDUNGSKOMMUNEN ▶ Seite 2

### AUS DEN PROJEKTEN ▶ Seite 4

- > Jugendhilfeplanung in Deutschland
- > Sinnfokussierung im Mittelpunkt
- > Digitale Sprechstunde
- > Jugend-Bildung-Ganztag in NRW
- > Exkursion Familiengrundschulzentrum
- > Steuern mit Daten

### NEUE PROJEKTE ▶ Seite 10

- > #sichere.sache

### VORSCHAU ▶ Seite 10

- > 82. Deutscher Fürsorgetag

### FORTBILDUNGEN ▶ Seite 11

- > Neues aus dem ISA-Fortbildungsprogramm

### PUBLIKATIONEN ▶ Seite 12

- > Schutzkonzepte gegen sexuelle Gewalt in der Jugendverbandsarbeit
- > Schutzkonzepte für die Kinder- und Jugendarbeit
- > Präventionsketten als Common
- > Relevanzräume in der kommunalen Gesamtstrategie
- > 2. Themenbericht des Netzwerkbüros Bildung Rheinisches Revier

### ISA-INTERN ▶ Seite 15

- > Verabschiedung von Hiltrud Wöhrmann
- > Neu im ISA

### > IMPRESSUM ▶ Seite 16



# Bildungskommunen

## Ein Interview mit Dr. Mario Roland

- **Mit dem neuen BMBF-Förderprogramm »Bildungskommunen« gibt es seit Januar 2022 eine Möglichkeit für Kreise und kreisfreie Städte im Bund, ihr kommunales Bildungsmanagement weiterzuentwickeln. Was ist das Besondere an diesem Förderprogramm?**

Das Besondere an diesem Programm ist, dass es verschiedene Andockmöglichkeiten für Kreise und kreisfreie Städte bietet. Die Förderrichtlinie zielt einmal mehr darauf ab, Bildung (informell, non-formal, formal) als Gemeinschaftsaufgabe zu verstehen. Die Herausforderungen vor Ort können nur zusammen mit allen in der Kommune tätigen Akteuren und insbesondere mit den hier lebenden Bürger\*innen angegangen werden. Ein Fokus liegt dabei auf der Erhebung und Auswertung von Bildungsdaten und dem Aufbau von Koordinierungs- und Steuerungsstrukturen.

- **Zukunft wird jetzt gestaltet. Was sind aus Ihrer Sicht wichtige kommunale Aspekte dabei? Und wie kann das Förderprogramm unterstützen?**

Häufige, handlungsleitende Fragen in den Kommunen sind: Wie schaffen wir es, Bürger\*innen die Bildungsangebote zu machen, die zu Ihren Bedürfnissen passen? Wie schaffen wir es, alle Bildungsakteure vor Ort besser zusammenzubringen und miteinander zu verzahnen? Wie gelingt es uns, analoge und digitale Bildungsangebote, Themen und Strukturen sinnvoll miteinander zu verknüpfen? Das Besondere des Förderprogramms ist, dass die Arbeit in sechs Handlungsfeldern vertieft werden kann, die Kommunen auch aktuell schon vor große Herausforderungen stellen und lokal, regional und global angegangen werden müssen: Integration, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Demokratiebildung/Politische Bildung, Inklusion, Kulturelle Bildung und Fachkräftesicherung bzw. Bildung im Strukturwandel. Die Förderrichtlinie setzt auch hier aus meiner Sicht mehr denn je an der kommunalen Ausgangslage und den kommunalen Zielen an und fordert dazu auf, darüber nachzudenken, wie die Kommune von Morgen aussehen soll.



**Dr. Mario Roland**, seit 2014 beim ISA im Projekt »Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement NRW« tätig und seit 2021 Projektleiter.

### – Warum sollten Kommunen am Förderprogramm teilnehmen?

Ich nenne hier einfach mal einige Themen, mit denen Kommunen aktuell konfrontiert sind: Coronapandemie, Hochwasser bzw. Klimawandel, Rechtsanspruch im Ganztage, Unterbringung, Versorgung und Integration von geflüchteten Menschen, Digitalisierung, Fachkräftemangel... Die Liste könnte wahrscheinlich noch weiter fortgeführt werden und sie macht deutlich, dass Kommunen geeignete Strukturen und entsprechende Strategien benötigen, um stetigen Wandel und akute Krisen gut zu bewältigen. Diese vielfältigen Herausforderungen bestehen jetzt und die Lösungen sind damit Teil einer zu gestaltenden Zukunft. Diese Prozesse auf kommunaler Ebene benötigen allerdings Zeit.

»Kommunen benötigen geeignete Strukturen und entsprechende Strategien, um stetigen Wandel und akute Krisen gut zu bewältigen...«

### – Was bringt die Beteiligung an Förderprogrammen im besten Fall?

Natürlich ist mir bewusst, dass auch »Bildungskommunen« ein lediglich zeitlich befristetes Programm darstellt. Aber die Teilnahme kann für Kommunen eine Art An Schub darstellen, sich nun auf den »Weg zu machen«, bisher Erreichtes mit weiteren Ressourcen voranzubringen, ein breites Verständnis von Bildungsthemen – über Schule hinaus – stärker auf die Tagesordnung der Kommunalverwaltung zu bringen und letztlich zur Verbesserung der Situation von insbesondere jungen Menschen vor Ort beizutragen. Die unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen in den drei Modulen ermöglicht es Kommunen, hier kreative Lösungen bei der Gestaltung der Bildungslandschaft zu entwickeln und handlungsfähig zu werden! Handlungsfähige Kommunen verfügen gerade wegen des da-

»Bei alldem verstehe ich Bildung im Sinne lebenslangen Lernens als eine Grundlage für eine offene und tolerante Gesellschaft mit mündigen Bürger\*innen.«

datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements über strukturelle Rahmenbedingungen, die eine bessere und wirksame Bewältigung großer Bildungsherausforderungen versprechen. So geschehen beispielsweise während der Coronakrise .

Bei alldem verstehe ich Bildung im Sinne lebenslangen Lernens als eine Grundlage für eine offene und tolerante Gesellschaft mit mündigen Bürger\*innen. Und jede Unterstützung in Form von Programmen und Maßnahmen ist derzeit für die Gestaltung von (außerschulischer) Bildung vor Ort wichtig und sollte genutzt werden.

### – Wie unterstützt die Transferagentur NRW im Institut für soziale Arbeit zukünftige »Bildungskommunen« bei der Planung und Umsetzung?

Wir haben den Auftrag vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), das Förderprogramm in NRW zu begleiten. Das heißt für dieses Jahr konkret, dass wir beispielsweise Leitungs- und Fachkräfte interessierter Kreise und kreisfreier Städte vernetzen, inhaltlich bei der Antragsstellung und bei der Klärung von Projektzielen unterstützen und herausarbeiten, an welchen Schnittstellen das Projekt vor Ort gut ansetzen kann.

### – Wie kann das genau aussehen?

Essentiell ist natürlich, dass wir anbieten, gemeinsam zu überlegen, welche Akteure warum beteiligt werden sollten – innerhalb und außerhalb der Kommunalverwaltung. Also eine Art Stakeholder- und Standortanalyse. Wir unterstützen hier insbesondere mit Methoden und guten Fragen, nicht mit fertigen Lösungen. Das Projekt wird ja letztlich vor Ort umgesetzt. Weitere Punkte, um »Bildungskommunen« ins Rollen zu bringen, wäre dann unter dem Stichwort »Kommunen lernen voneinander« das Zusammenbringen verschiedener Kommunen für den interkommunalen Austausch und das Angebot passgenauer Qualifizierungen für die umsetzenden Fachkräfte.



**Das ESF Plus-Programm Bildungskommunen:**  
Weitere Informationen auf den [Seiten des BMBF](#) und der [Transferagentur NRW](#).

# Jugendhilfeplanung in Deutschland

## Herausforderungen, Potenziale und Entwicklungstendenzen

Transferveranstaltung des Forschungsprojektes

Im Rahmen einer digitalen Transferveranstaltung wurden am 27.01.2022 zentrale Ergebnisse der Studie »Jugendhilfeplanung in Deutschland – Herausforderungen, Potenziale und Entwicklungstendenzen« präsentiert und diskutiert. Über 300 Vertreter\*innen aus Kommunen, Landesjugendämtern, Ministerien sowie Interessierte aus Forschung und Kommunalberatung nahmen an der Veranstaltung teil.

Nach einführenden Grußworten durch Ilona Heuchel als geschäftsführender Vorstand des ISA und Markus Büchel mit der Perspektive der Auridis Stiftung als Fördergeber stellten Julia Pudelko und Philipp-Emanuel Oettler in einem kompakten Input ausgewählte Ergebnisse des Forschungsprojektes zur Umsetzung der Jugendhilfeplanung vor.

In fünf Diskussionsforen wurden anschließend vertiefende Ergebnisse präsentiert und aktuelle Themen der Jugendhilfeplanung aufgegriffen. In diesem Rahmen konnten sich die Teilnehmenden zu ihren Erfahrungen untereinander austauschen.

Nach der Mittagspause kommentierte Prof. Dr. Reinhold Schone (Fachhochschule Münster) auf der Grundlage der empirischen Ergebnisse im Vergleich mit seiner Studie von 2010 die Entwicklung der Jugendhilfeplanung in den letzten zehn Jahren. Seine Kritikpunkte, u. a. in Bezug auf die Ausstattung, die Konzeption und die Beschlusslage der Jugendhilfeplanung, trafen auf Anklang bei den Teilnehmenden.

In einer abschließenden Podiumsdiskussion wurden Anforderungen durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz und die Bedeutung für die kommunale Planung aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Dargestellt wurden diese von Anne Schledorn (Jugendhilfeplanerin Stadt Regensburg), Ulrike Gfrörer (Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg), Prof. Dr. Dr. Gregor Hensen (Hochschule Osnabrück) und Julian Lagemann (Sprecher LAG Jugendringe).

Sowohl während der Veranstaltung als auch in deren Evaluation lässt sich deutlich erkennen, dass in der Praxis ein hoher Bedarf an Informationen, Austausch und Impulsen zum Thema besteht.



Philipp-Emanuel Oettler und Julia Pudelko stellen ausgewählte Ergebnisse des Forschungsprojektes vor.

»Ich danke Ihnen für Ihre Arbeit und die gute Veranstaltung! Damit fördern Sie die Qualität der Jugendhilfeplanung im Land. Ihre Anregungen und Erkenntnisse nehme ich gerne in meine Bezüge mit.«

»Vielen Dank für diese Veranstaltung! Davon müsste es insgesamt mehr geben. Eine breite Kommunikation der Ergebnisse des Projektes an die Länder und Kommunen wäre wünschenswert.«

Die Dokumentation der Transferveranstaltung mit allen Präsentationen (Input-Vorträge sowie Diskussionsforen) können Sie online einsehen. Zudem haben Sie die Möglichkeit, die beiden Hauptvorträge nachträglich anzuschauen.

Weitere Informationen zum Forschungsprojekt (inkl. Zwischenbericht) finden Sie auf unserer [Projektseite](#). Der Abschlussbericht wird Ende Mai veröffentlicht.

### ANSPRECHPERSONEN IM ISA

→ Julia Pudelko (Projektleitung)

0251/2007 99-42

[julia.pudelko@isa-muenster.de](mailto:julia.pudelko@isa-muenster.de)

→ Philipp-Emanuel Oettler (wiss. Mitarbeiter)

0251/2007 99-52

[philipp.oettler@isa-muenster.de](mailto:philipp.oettler@isa-muenster.de)

  
Auridis  
Stiftung



## Sinnfokussierung im Mittelpunkt

### Rund 40 Koordinierende bei Einführungsveranstaltungen im Programm kinderstark

»Viel Input«, »sehr komplex«, »extrem motivierend« und »gemeinsam mehr bewirken« – so vielfältig lautete das Fazit der insgesamt rund 40 Teilnehmenden an den diesjährigen Einführungsveranstaltungen im Programm kinderstark. Wie auch in den Vorjahren dienten diese dazu, neu zum Programm hinzugekommene Kommunen sowie Koordinierende, die zwischenzeitlich neu in das Programm eingestiegen sind, zu begrüßen und mit den wichtigsten Grundlagen und Methoden des Programms vertraut zu machen.

Den Auftakt bildete dabei auch in diesem Jahr wieder die Basisveranstaltung »Konzeptionelle Grundlagen und Prozessschritte des Aufbaues kommunaler Präventionsketten« die am 25. und 26. Januar stattfand. Mit Vorträgen von Dr. Heinz-Jürgen Stolz, Christin M. Jasper und Eva-Maria Frühling erhielten die Koordinierenden wichtige Informationen zu den fachlichen Grundlagen und lernten Leitlinien, Standards und Handlungsprinzipien des Programmes kennen. Um den Koordinierenden von Anfang an auch den Austausch mit anderen Programmkommunen zu erleichtern, führte Dr. Ursula Kansy in die Kommunikationsplattform LernnetzApp ein und präsentierte einen Kurz-Überblick zu den verschiedenen Ver-

anstaltungsformaten und Unterstützungsangeboten der Servicestelle Prävention.

Bei der nur rund zwei Wochen später stattfindenden Fortbildungsveranstaltung »Reflexion der Koordinationsrolle & Aufbau sinnfokussier Netzwerke« standen dann vor allem Fragen zur praktischen Umsetzung im Vordergrund. Die Koordinierenden lernten verschiedene Methoden kennen, anhand derer sie die Zusammenarbeit im Netzwerk sinnfokussiert gestalten und auch ihre eigene Rolle im Netzwerk reflektieren können. Im Rahmen von Kleingruppen wurden diese Methoden gleich auch praktisch erprobt und so gleichzeitig auch der Austausch und Zusammenhalt unter den Koordinierenden gefördert.

Aufgrund der anhaltenden Pandemie wurden beide Veranstaltungen ausschließlich digital durchgeführt. Beide Veranstaltungen wurden durch die kinderstark Programmpartner MKFFI sowie die beiden Landesjugendämter von LVR und LWL begleitet.

---

 ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Mona Schmidt  
0211/837-22 21  
mona.schmidt@isa-muenster.de

---

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Sozialfonds



Die Landesregierung  
Nordrhein-Westfalen



## Digitale Sprechstunde

### Angebot der Serviceagentur »Ganztägig lernen« NRW

»Psychoziale Bedarfe von Schüler\*innen an Ganztagschulen in Zeiten von Corona identifizieren und bewusst darauf reagieren«

**S**owohl Studien als auch die täglichen Erfahrungen in den Schulen zeigen, dass infolge der Corona-Pandemie und nicht zuletzt auch durch den Ukraine-Krieg die psychosozialen Belastungen der Kinder und Jugendlichen stark ange-

stiegen sind. Deshalb fand am 14.03.2022 eine Digitale Sprechstunde zum Thema »Psychoziale Bedarfe von Schüler\*innen an Ganztagschulen in Zeiten von Corona identifizieren und bewusst darauf reagieren« mit der Schulpsychologin Dr. Katja Görich statt. Da das Thema gerade an vielen Schulen ganz akut ist, war die Veranstaltung bereits nach wenigen Tagen aus- und überbucht.

Dr. Katja Görich gab den Teilnehmenden niedrigschwellige Praxistipps für den täglichen Umgang mit den Schüler\*innen, um diesen in der aktuell schwierigen Situation durch entsprechendes Handeln zu helfen. Im anschließenden Austausch steuerten die Teilnehmenden aus ihrer Expertenpraxis heraus weitere Ideen für den Alltag in den Schulen bei.

Als wichtiger Aspekt wurde in der Diskussion deutlich herausgestellt, dass neben den Kindern und Jugendlichen sowohl Lehrkräfte als auch Fachkräfte der Jugendhilfe in und außerhalb der Schule infolge der Pandemie enorm belastet sind und damit auch deren Gesundheit gefährdet ist.

Die Rückmeldung der Teilnehmenden war entsprechend, dass es speziell in der Schule zur Entlastung Aller dringend erforderlich und überfällig sei, dass die Landespolitik die Anforderungen zu den Schulabschlüssen bzw. die Anforderungen der Curricula/Lehrpläne »herunterschraubt« und noch viel stärker die psychosoziale Gesundheit in den Vordergrund stellt.

#### ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Dirk Fiegenbaum-Scheffner  
0251/20 07 99-26  
dirk.fiegenbaum@isa-muenster.de



GEFÖRDERT VON

Ministerium für  
Schule und Bildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Kinder, Familie,  
Flüchtlinge und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## Jugend-Bildung-Ganztag in NRW

### Ergebnisse der Studie

Was benötigen Jugendliche in der Ganztagschule zur Bewältigung der Kernherausforderungen des Jugendalters?

Spätestens seit der Veröffentlichung des 15. Kinder- und Jugendberichtes der Bundesregierung im Jahr 2017 ist die Lebensphase Jugend wieder vermehrt in den Fokus wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Diskurse geraten. Die Serviceagentur »Ganztäglich lernen« NRW hat sich dieser Lebensphase unter der thematischen Klammer »Ganztagsbildung« angenommen und im Rahmen eines eigenen Forschungsprojekts mit den subjektiven Bedarfen von Jugendlichen auseinandergesetzt. Ziel der Studie »Jugend-Bildung-Ganztag in NRW« ist es, einen wissenschaftlichen Beitrag zu der Frage zu leisten, was Jugendliche von der Ganztagschule zur Bewältigung der Kernherausforderungen des Jugendalters brauchen. Sie richtet den Fokus auf drei Schwerpunktthemen:

1. Schulkultur und Ganztagsbildung,
2. Bedeutung und Rolle von Erwachsenen sowie
3. Ganztagsbildung aus Sicht der Jugendlichen.

Für die Erhebung wurde ein triangulatives Verfahren aus quantitativen und qualitativen Methoden



gewählt (Expertenhearings, Online-Fragebogenerhebung sowie leitfadengestützte Online-Interviews). Die Erhebung erfolgte im Zeitraum November 2020 bis Juni 2021 mit Jugendlichen des 9. bzw. 10. Jahrgangs in verschiedenen gebundenen Ganztagschulen in NRW.

Trotz der erschwerten Rahmenbedingungen durch die Corona-Pandemie haben sich mehr als 130 Jugendliche mit hohem Engagement an der Studie beteiligt. Sie haben die Bilanz des 15. Kinder- und Jugendberichts bestätigt, dass es im Rahmen der Ganztagschule bisher nicht ausreichend gelungen ist, die Jugendlichen bei der Bewältigung der drei Kernherausforderungen »Qualifizierung«, »Selbstpositionierung« und »Verselbstständigung« zu unterstützen. Gleichzeitig haben die jungen Menschen für mehrere Bereiche konkrete Stellschrauben und Verbesserungsoptionen benannt, beispielsweise mit Blick auf den respektvollen Umgang unter den Schüler\*innen, auf das Sicherheitsempfinden in der Schule, die Partizipationsmöglichkeiten und

die Grundhaltung von Lehrkräften gegenüber ihren Schüler\*innen sowie auf eine lebensweltnähere bzw. jugendorientiertere Ausrichtung der Themen in der Ganztagschule. Somit gibt die Studie Impulse und konkrete Handlungsorientierungen, wie die Erwachsenen als Schlüsselpersonen Ganztagsbildung jugendorientiert(er) gestalten können. Der Ergebnisbericht der Studie »Jugend-Bildung-Ganztage in NRW« steht ab Mai 2022 auf der [Homepage der SAG NRW](#) zum Download bereit.

Für die sich nun anschließende Phase der Konzeptentwicklung wird in den Jahren 2022-2023 weiterhin partizipativ mit Jugendlichen gearbeitet.

Gemeinsam mit dem Forscherinnenteam werden Ansatzpunkte für ein jugendorientiertes Ganztagschulkonzept entwickelt.

#### ANSPRECHPERSONEN IM ISA

→ Ramona Steinhauer  
0251/2007 99-48  
[ramona.steinhauer@isa-muenster.de](mailto:ramona.steinhauer@isa-muenster.de)

→ Sarah Spannruff  
0251/2007 99-27  
[sarah.spannruff@isa-muenster.de](mailto:sarah.spannruff@isa-muenster.de)

## »Mit dieser Resonanz der Familien hatten wir nicht gerechnet«

### Exkursion zum Familiengrundschulzentrum Bergschule in Duisburg-Untermeiderich

Am 25. Januar 2022 besuchten Vertreter\*innen von Kommunen im Landesprojekt »Familiengrundschulzentren im Ruhrgebiet (FGZ)« auf Einladung des ISA das Familiengrundschulzentrum Bergschule im Duisburger Norden. Während der dreistündigen Exkursion erläuterten die Verantwortlichen die Rahmenbedingungen und die Arbeitsweise des FGZ.

Die Gemeinschaftsgrundschule Bergschule war 2019 die erste Duisburger offene Ganztagsgrundschule (OGS) an der ein Familiengrundschulzentrum (FGZ) eingerichtet wurde. Die Bergschule liegt im Stadtviertel Untermeiderich im Duisburger Norden in einem gewachsenen Wohngebiet mit sehr vielfältigen Familien. Das Familiengrundschulzentrum arbeitet in den Räumen der OGS und bietet Eltern im Stadtviertel vormittags und ab 16 Uhr verschiedene Bildungs-, Beratungs- und Begegnungsangebote an.

Die Akzeptanz des FGZ bei den Familien sei sehr gut, erläutert Marlies Mayrlechner, Leiterin des Familiengrundschulzentrums und des Offenen Ganztags an der Bergschule: »Zu unserem ersten Herbstfest im Oktober 2019 kamen über 200 Menschen aus dem Stadtteil. Mit dieser Resonanz hatten wir nie gerechnet«. Besonders beliebt seien das regelmäßige offene Elterncafé, die Aktionsnachmittage für Familien im Stadtteil und die Eltern-Kind-Spielenachmittage vor den Ferien. Speziell für Eltern finden vormittags Kurse in den Schulräumen statt.



Gabi Hallwass-Mousalli (l.) und Marlies Mayrlechner vor der GGS Bergschule

»Wir arbeiten schon lange daran, die Familienbildung in die Schule zu bringen«, erklärt Gabi Hallwass-Mousalli, Abteilungsleiterin beim Evangelischen Bildungswerk im Kirchenkreis Duisburg, das Träger des FGZ und des Ganztags ist. »Schon 2010 haben wir am Landesprojekt 'Familienbildung an Schulen' teilgenommen. Für uns war damals schon klar, dass wir diesen Weg weitergehen wollen«.

Das Familiengrundschulzentrum arbeitet von Anfang an eng mit den Partnern im Stadtteil zusammen: Mit dem Kita-Familienzentrum Zaubersterne und dem Institut für Jugendhilfe besteht



GGG Bergschule: Die Räume der OGS werden auch für die Angebote des FGZ genutzt.

ein integriertes Beratungs- und Bildungsangebot an der Bergschule.

Das FGZ profitiert aus Sicht des Trägers von der Entwicklung des FGZ aus dem Offenen Ganztags heraus: die attraktiven Räume der OGS, die gute technische Ausstattung und nicht zuletzt die Beziehung zu den Eltern haben die Profilentwicklung hin zum FGZ erleichtert. Dr. Marcel Fischell, Geschäftsführer des Evangelischen Bildungswerks erläutert, warum sie das Konzept der FGZ als Träger des Ganztags und von Familienbildung für zukunftsweisend halten: »Mit den Kita-Familienzentren und Familiengrundschul-

zentren erleben wir eine Weiterentwicklung der Familienbildung und des Ganztags. Zum einen ist die Zielgruppe erweitert worden, so dass wir mit Familien mit Kindern von 0 bis 12 Jahren verstärkt zusammenarbeiten können. Zum anderen können wir an den Orten arbeiten, zu denen die Eltern gerne hingehen.«

Nach der Präsentation und einem angeregten Fachaustausch ging die Exkursion mit einem Rundgang über das Schulgelände zu Ende. Die Exkursion ist die erste von mehreren, die das ISA für kommunale Koordinierungsstellen im Landesprojekt »Familiengrundschulzentren im Ruhrgebiet« anbietet. Am 17. Mai 2022 ist ein Einblick in die Kölner FGZ-Struktur in Verbindung mit dem Besuch des Projekts `Bildungslandschaft Altstadt-Nord´ geplant.

---

#### ANSPRECHPERSON IM ISA

---

→ Katharina Fournier  
0176/21 49 32 46  
katharina.fournier@isa-muenster.de

---

**Hintergrund:** Die Gemeinschaftsgrundschule Bergschule ist eine von sieben offenen Ganztagsgrundschulen in Duisburg, die sich – gefördert durch das Land NRW – zum FGZ weiterentwickeln. Die Stadt Duisburg steuert den FGZ-Ausbau über eine kommunale Koordinierungsstelle: Nadine Gahrens ist beim Amt für schulische Bildung für den Ausbau von Familiengrundschulzentren zuständig. Duisburg ist eine von 12 Ruhrgebiets-Kommunen, die sich im Landesprojekt »Familiengrundschulzentren im Ruhrgebiet« des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes NRW engagieren. Informationen zum Landesprojekt unter: [www.ganztage-nrw.de/fgz](http://www.ganztage-nrw.de/fgz)

**Save-the-dates: Netzwerktagen »Familiengrundschulzentren im Ruhrgebiet«**

→ 14. Juni 2022 im Haus der Technik, Essen

→ 20. September 2022 im Wissenschaftspark, Gelsenkirchen

---



# Steuern mit Daten – Praxisimpulse zur Schul- und Unterrichtsentwicklung

## Fachtag im Schulversuch Talentschulen

Am 09.02.2022 fand der bereits dritte Fachtag im Schulversuch Talentschulen digital statt.

Unter dem Titel »Steuern mit Daten – Praxisimpulse zur Schul- und Unterrichtsentwicklung« waren alle 60 Talentschulen, das administrative Unterstützungssystem des Schulversuchs (Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW, Bezirksregierungen, Schulentwicklungsberatung, QUA-LiS NRW, ISA e. V.) und das wissenschaftliche Begleitteam eingeladen. Die Teilnehmendenzahl lag dann mit 216 Personen deutlich über den Erwartungen.

In ihrem Grußwort zur Eröffnung bedankte sich Yvonne Gebauer als Ministerin für Schule und Bildung des Landes NRW für den engagierten Einsatz der Lehrpersonen, der weiteren beteiligten Akteure im Schulversuch Talentschulen und insbesondere auch für die geleistete, herausfordernde Arbeit aller während der Corona-Pandemie. Sie verdeutlichte, dass die Arbeit der Talentschulen in der aktuellen Pandemielage sowie die Auseinandersetzung mit der datengestützten Schul- und Unterrichtsentwicklung weiterhin eine wachsende Bedeutung erfährt. Es seien unter anderem systematische und innovative Konzepte notwendig, um Lern(rück)stände der Schüler\*innen zu ermitteln, sie in ihren individuellen Talenten zu stärken und dem Abbau von bildungsbenachteiligenden Faktoren entgegenzuwirken.

Wie dies ermöglicht werden kann, zeigte anschließend Professorin Jana Groß Ophoff von der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg in ihrem Impulsvortrag »200g Schülerleistung, 50g Inklusion, und 300ml Frischluft: Das perfekte Rezept für datenbasierte Schulentwicklung?« auf. Unter dieser Fragestellung stellte die Referentin wesentliche »Zutaten« vor (Erhebungsmethoden, Daten aus der Wissenschaft, Forschung und Schulpraxis), auf deren Grundlage eine systematische sowie nachhaltige, datengestützte Schul- und Unterrichtsentwicklung ermöglicht wird. Sie verwies auf die Vielfalt der bereits verfügbaren Informationen in jeder Schule und illustrierte anhand von Praxisbeispielen verschiedenste Nutzungsmöglichkeiten und Zielsetzungen des datenbasierten Arbeitens.

Zwischen Impulsvortrag und abschließenden Resümee, Feedback und Ausblick auf weitere Fachtage konnten die Teilnehmenden einen von vier Breakout-Räumen besuchen. Drei dieser Räume wurden inhaltlich durch Vertretungen von Talentschulen gestaltet, die bereits gelingende Konzepte im Bereich der datengestützten Schul- und Unterrichtsentwicklung umsetzen und auf dem Fachtag vorstellten. Zudem ermöglichten die Breakout-Räume Austausch und Vernetzungsmöglichkeiten unter den Teilnehmenden. Dies galt insbesondere für den vierten Breakout-Raum, in dem ein übergreifendes Fortbildungsprogramm zum Schwerpunktthema des Fachtages vorgestellt wurde.

### DIE BREAKOUT-RÄUME:

- **Leitbildorientiertes bildungsgangübergreifendes Schüler\*innen-Feedback** Paul-Ehrlich-Berufskolleg, Dortmund; Friedrich Kuß (Schulleiter), Verena Semrau (Bereichsleiterin »Unterrichtsqualität«, Vorsitzende Steuergruppe)
- **Duisburger Sprachstandstest / C-Test / Stolperwörterlesetest: Möglichkeiten und Grenzen der datengestützten Analyse des Spracherwerbsprozess unserer Schüler\*innen** Gesamtschule Ückendorf, Gelsenkirchen; Sabine Henning (Didaktische Leiterin)
- **Digitale Evaluation der heterogenitätsgerechten Unterrichtsentwicklung** Gesamtschule Rosenhöhe, Bielefeld; Mahir Gökbudak (Didaktischer Leiter)
- **Gestaltungsmerkmale des Fortbildungsangebotes »Von Daten zu Taten – datengestützte Schul- und Unterrichtsentwicklung«** Robert Bosch Stiftung, Dr. Simon Moses Schleimer

### ANSPRECHPERSON IM ISA

- Melanie Ahrens  
0251/2007 99-14  
melanie.ahrens@isa-muenster.de

## #sichere.sache

### Projekt zur Stärkung des Schutzes vor sexualisierter Gewalt in Jugendverbänden in NRW

Aufbauend auf dem Forschungsprojekt »Schutzkonzepte gegen sexuelle Gewalt in der Jugendverbandsarbeit« führt der Arbeitsbereich Kinder- und Jugendhilfe des ISA in Zusammenarbeit mit dem Landesjugendring NRW das Projekt »#sichere.sache – Stärkung des Schutzes vor sexualisierter Gewalt in den Jugendverbänden in NRW« durch. Die drei Bausteine »Entwicklungs- und Reflexionswerkstätten« »Qualifizierungsreihe für Multiplikator\*innen« und »Vernetzung und Methodensammlung« sind für haupt- und ehrenamtlich Aktive konzipiert. Ziel des Projektes ist, eine vertiefte Auseinandersetzung mit sexueller Selbstbestimmung und Gewalt

sowie die Verankerung von Präventionsansätzen im jugendverbandlichen Alltag zu fördern und das sachgerechte Handeln bei Vermutungen und Vorfällen sexueller Gewalt zu stärken.

Alle Informationen finden Interessierte auf der [Homepage des Landesjugendrings NRW](#).

---

#### ANSPRECHPERSONEN IM ISA

→ Milena Bücken & Doris Eberhardt  
0176/55 75 61 05  
[sichere.sache@isa-muenster.de](mailto:sichere.sache@isa-muenster.de)

---

## Der 82. Deutsche Fürsorgetag nimmt die Zukunft des Sozialen in den Blick – und das ISA ist dabei!

Der Deutsche Fürsorgetag findet in diesem Jahr vom 10. Mai bis 12. Mai in Essen statt. Unter dem Motto »Der Sozialstaat sichert unsere Zukunft – sichern wir den Sozialstaat!« machen sich Expert\*innen aus der Sozialpolitik, dem Sozialrecht und der Sozialen Arbeit auf die Suche nach Lösungen für die aktuellen Herausforderungen in diesem wichtigen Handlungsfeld. Das ISA ist auf dem Markt der Möglichkeiten mit einem eigenen Stand (D03) vertreten. Wer mitreden und mitmachen will, kann sich ab sofort beim Online-Verkauf ein Ticket sichern.

In mehr als 50 Veranstaltungen beleuchtet der Deutsche Fürsorgetag drängende Themen: Wachsende soziale Ungleichheiten, zunehmende Komplexität, auseinanderdriftende (Bildungs-) Chancen und neue staatliche Verantwortungen. Schirmherrin des dreitägigen Leitkongresses des Sozialen ist Bundesfamilienministerin Anne Spiegel.

#### Frühbucherrabatt bis 20.03.2022

Die Veranstaltung wird in Präsenz und unter einer 2 G-Regelung geplant.

Das Programm und alle weiteren Informationen zum DFT finden Sie [hier](#).

**Hintergrund:** Der Deutsche Fürsorgetag findet alle drei Jahre in Kooperation mit einer Stadt und dem jeweiligen Bundesland statt. Der erste Deutsche Fürsorgetag 1880 war der Ausgangspunkt für die Gründung des Deutschen Vereins. Seitdem hat sich der dreitägige Kongress als Leitkongress des Sozialen etabliert. Hier kommen alle Akteure zusammen, die in der Sozialpolitik, im Sozialrecht und in der sozialen Arbeit tätig sind. Die Themen der Fürsorgetage sind wie ein Kaleidoskop der gesellschaftlichen Veränderungen und Umbrüche.

---

#### ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Nina Boos  
0211/8 37 23-36  
[nina.boos@isa-muenster.de](mailto:nina.boos@isa-muenster.de)

---

## Neues aus dem ISA-Fortbildungsprogramm

Unser aktuell noch digital ausgerichtetes Fortbildungsangebot soll ab Mai 2022 auch wieder Fortbildungen in Präsenz beinhalten. Die verantwortungsvolle Planung orientiert sich dabei an aktuellen gesellschaftlichen Bedingungen und den Erfahrungen der vergangenen zwei Jahre, so dass Veranstaltungen unter adäquaten Hygiene-Bedingungen in Kürze auch wieder im Rahmen persönlicher Begegnungen möglich sein sollten.

Die Chancen und vielfältigen Möglichkeiten digital zu arbeiten sind wertvoll und ein Zugewinn mit vielen Vorteilen bei der Angebotsplanung, aber sie können die 'analogen Kontakte' nicht vollumfänglich ersetzen. Wir freuen uns daher sehr, Ihnen diese im Rahmen unserer Veranstaltungen bald wieder ermöglichen zu können.

So soll der erfolgreiche Zertifikatskurs »Eltern beraten und begleiten in Familienzentren« (Gütesiegel punkt 1.3: Basisleistung Qualifizierte Erst- bzw. Verweisberatung für Eltern in Erziehungs- und Familienfragen) ab August 2022 in Essen (NRW) zum ersten Mal in Präsenz stattfinden. Weitere Kurse sind ebenfalls bereits in Planung. Da Teilnehmende und Referent\*innen sich bereits im Onlineformat über die Praxisnähe, das konkrete Handwerkszeug und den Raum für fachlichen Austausch begeistert zeigten, dürfte dieses Fortbildungskonzept mit dem Fokus auf Kommunikation in der persönlichen Begegnung mindestens so spannend sein.

Das Fortbildungsangebot des ISA wird auch inhaltlich durch die Pandemie und ihre Folgen beeinflusst. Kommunikation, Kontakt und Beziehungsgestaltung mit Familien erforderten für pädagogische Fachkräfte in der Pandemie neue und damit vor allem digitale Wege. Dabei gilt es in der professionellen Arbeit mit Familien besonders sensibel zu sein, wobei die Folgen dieser herausfordernden Zeit zumindest in Teilen noch unklar und entsprechend notwendige Angebote essenziell sind. Gespräche mit Eltern sind in diesem Zusammenhang ein wichtiges Instrument pädagogischer Arbeit. Ob im Kinderschutz, in der Erziehungsberatung, im vertrauensvollen Gespräch: Kenntnisse über Methoden der Gesprächsführung, Haltung, persönliche Kompetenzen, Beziehungsarbeit, Reflexion der eigenen Rolle und Fachwissen sind wichtige Voraussetzungen für die Unterstützung und Zusammenarbeit mit Eltern.

Deshalb hat das ISA in diesem Zusammenhang zusätzlich zum o. a. Zertifikatskurs weitere Angebote zu den Themen »Elternberatung & Gesprächsführung« in unterschiedlichen Formaten bzw. Schwerpunkten konzipiert, z. B. die zweiteilige Online-Veranstaltung zum Thema »Herausfordernde Gespräche mit Eltern erfolgreich meistern«.

In Reaktion auf die ungebrochen hohe Nachfrage und immer wieder beschränkt planbaren Bedingungen in dieser Pandemie stellen wir auch fortlaufend neue Angebote auf unserer Veranstaltungsseite online ein: <https://isa-muenster.de/veranstaltungen>. Nutzen Sie daher gerne das Angebot, sich bei einzelnen Ausschreibungen vollkommen unverbindlich in eine Warteliste einzutragen, wenn eine Fortbildung bereits ausgebucht ist. Ihr Interesse wird so schnell für uns transparent und Sie erhalten zudem noch vor der öffentlichen Ausschreibung neuer Plätze oder Termine entsprechende Informationen und Zugang.

### Aktuell bieten wir Ihnen folgende Fortbildungen an:

---

#### 📅 FORTBILDUNGSKALENDER

---

- [»Diversity« \(Vielfalt\) als Chance begreifen! Fortbildung für Familienzentren und KiTas zu den Themen »Diskriminierungssensibilität« und »Vielfaltsbewusstsein« \(Gütesiegelkriterium 1.2: Basisleistung interkulturelle Öffnung, vorurteilsbewusste Erziehung und Inklusion\)](#)
  - [Herausfordernde Gespräche mit Eltern erfolgreich meistern. Fortbildung für Familienzentren und KiTas. \(Gütesiegelunabhängig\)](#)
  - [Armutssensibilität in Familienzentren – online \(Gütesiegelkriterium 1.2: Basisleistung Interkulturelle Öffnung, vorurteilsbewusste Erziehung und Inklusion\)](#)
  - [Digitale Kommunikation in Familienzentren – Online-Veranstaltungen kompetent gestalten \(siehe Gütesiegel, Leistungsbereich 2\)](#)
  - [Vorbereitung auf die Re-Zertifizierung von Familienzentren 2021/2022](#)
  - [Vorbereitung auf die Erst-Zertifizierung von Familienzentren – 2-tägiges Intensivseminar](#)
-

- Interkulturelles Handeln in Familienzentren und KiTas (Gütesiegelkriterium 1.2: Basisleistung Interkulturelle Öffnung, vorurteilsbewusste Erziehung und Inklusion)

---

- Zertifikatskurs Eltern beraten und begleiten im Familienzentrum (Gütesiegelkriterium 1.3: Basisleistung Qualifizierte Erst- bzw. Verweisberatung von Eltern in Erziehungs- und Familienfragen)

---

- Einführung in das Thema Kinderschutz für Familienzentren (Gütesiegelkriterium 1.6: Basisleistung Kinderschutz)

---

- Fortbildung zum Profildbereich Kindertagespflege für Familienzentren (Gütesiegelkriterium 4: Profildbereich 4K Kindertagespflege und Profildbereich 4B06: Berufstätigkeit und zeitsensible Angebotsgestaltung)

---

- Teamentwicklung in Familienzentren (Gütesiegelkriterium 8: Qualitätssicherung durch Steuerung und Teamentwicklung)

---

- Die Erstellung einer Sozialraumanalyse für Familienzentren (Gütesiegelkriterium 5. Ausrichtung des Angebotes am Sozialraum)

Bitte informieren Sie sich über aktuelle Termine und freie Plätze in unserem Fortbildungskalender unter <https://isa-muenster.de/veranstaltungen>.

Unsere Themen und Formate entwickeln wir fortlaufend weiter. Gerne konzipieren wir auch mit Ihnen gemeinsam Qualifizierungen, die speziell auf die Fragen und Themen Ihrer Einrichtung abgestimmt sind und führen diese als Inhouse-Veranstaltungen durch.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme. Bei Fragen sprechen Sie uns gerne an!

---

#### ANSPRECHPERSON IM ISA

---

- Benedikt Ratermann  
0251/20 07 99-34  
[benedikt.ratermann@isa-muenster.de](mailto:benedikt.ratermann@isa-muenster.de)
- 

## Schutzkonzepte gegen sexuelle Gewalt in der Jugendverbandsarbeit

### ISA-Workbook erschienen

Von 2018–2021 wurde im Arbeitsbereich Kinder- und Jugendhilfe des ISA in enger Zusammenarbeit mit dem Landesjugendring NRW das Forschungsprojekt »Schutzkonzepte gegen sexuelle Gewalt in der Jugendverbandsarbeit« durchgeführt. Gefördert wurde es vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und von einem wissenschaftlichen Beirat begleitet. Aufbauend auf den Forschungsergebnissen ist das Workbook »Schutzkonzepte gegen sexuelle Gewalt in der Jugendverbandsarbeit« entstanden. Der dazu veröffentlichte Clip gibt einen kurzen Einblick in die Inhalte. Mit dem Workbook möchten wir Interessierte in Jugendverbänden auf dem Weg zur Umsetzung von Präventions- und Schutzmaßnahmen in der Praxis unterstützen. Workbook und Clip stehen zum kostenfreien Download zur Verfügung.



Institut für soziale Arbeit e. V. (Hrsg.)

**Schutzkonzepte gegen sexuelle Gewalt in der Jugendverbandsarbeit**  
Ein Workbook mit Anregungen und Materialien

2021, 66 Seiten

[Download](#)



# Schutzkonzepte für die Kinder- und Jugendarbeit

## Arbeitshilfe des Paritätischen Jugendwerks NRW

Bereits im Mai 2021 ist die Arbeitshilfe »Schutzkonzepte für die Kinder- und Jugendarbeit« des Paritätischen Jugendwerks NRW erschienen. Das ISA, Abteilung Kinder- und Jugendhilfe, war für die Prozessbegleitung, Konzeptentwicklung und inhaltliche Ausarbeitung zuständig. Gefördert wurde das Projekt vom MKFFI des Landes NRW.

Die Arbeitshilfe dient als Leitfaden zur Entwicklung eines passgenauen Schutzkonzeptes für Einrichtungen/Angebote der Kinder- und Jugendarbeit. Sie steht Interessierten zum kostenfreien Download zur Verfügung und kann beim Paritätischen Jugendwerk NRW als Printversion bestellt werden: [pjw@paritaet-nrw.org](mailto:pjw@paritaet-nrw.org).



# Präventionsketten als Common – Gelingendes Aufwachsen gemeinsam gestalten

## Vertiefungsmaterial

Diese Handreichung der Servicestelle Prävention zum Thema »Präventionsketten als Commons – Gelingendes Aufwachsen gemeinsam gestalten« beleuchtet, wie die Idee von Public-Common-Partnerships eine Präventionskette sinnvoll erweitern kann. Sie gibt Impulse zur Einbeziehung von Commons in kommunale Planungsprozesse und regt dazu an – wo es sinnvoll ist –, den Schulterchluss zu bürgerschaftlichem Engagement zu suchen und zu gestalten.

**»Was sind eigentlich Commons?«** Kurze Definition: Mit Commons sind Ressourcen bzw. Gemeingüter gemeint, die von jenen verwaltet und gepflegt werden, die sie nutzen – auch um sie wiederum anderen zur Verfügung zu stellen. Unter dem Stichwort Public-Common-Partnership (kurz: PCP) werden Organisationsmodelle diskutiert und gelebt, bei denen die öffentliche Hand Ressourcen zur Verfügung stellt, die dann bürgerschaftlich mit Leben gefüllt werden.

In der Praxis der Commons werden Grundprobleme des Zusammenwirkens bearbeitet, die auch für den Aufbau kommunaler Präventi-

onsketten relevant sind. Eine zielführende Frage hierbei lautet: Wie können aus Adressat\*innen Nutzer\*innen werden, die ermächtigt sind, mitzuentscheiden und mitzugestalten?

Die Handreichung skizziert, welches Potential die Weiterentwicklung der Präventionskette als Common bietet: Kinder, Jugendliche und Familien selbst als Teil des kommunalen Netzwerks einzubinden, damit sie wesentlich zur Angebotsproduktion im Netzwerk beitragen können.



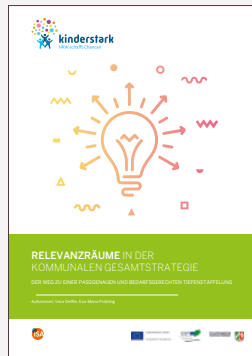
# Relevanzräume in der kommunalen Gesamtstrategie – Der Weg zu einer passgenauen und bedarfsgerechten Tiefenstaffelung

## Praxishandreichung

Diese aktuelle Praxishandreichung der Servicestelle Prävention mit dem Titel »Relevanzräume in der kommunalen Gesamtstrategie« beschreibt einen systematischen Ablauf, mit dem sich die kommunale Gesamtstrategie für gelingendes Aufwachsen in den Kommunen – unter Einbezug relevanter Akteure und Adressat\*innengruppen – auf einen kleineren und praxisnahen Relevanzraum herunterbrechen lässt.

Dabei werden vorrangig die für die Fachkräfte und Bewohner\*innen relevanten (digitalen wie analogen) Orte und Netzwerke analysiert. Dies führt zu einem Perspektivwechsel in der Betrachtung des Planungsraumes, der nun nicht (mehr) als starr und unbeweglich, sondern als flexibel wahrgenommen wird. Im Fokus steht, was von Fachkräften und Bewohner\*innen selbst als relevant empfunden wird in Bezug auf die soziale wie auch städtebauliche und kulturelle Infrastruktur.

Die Praxishandreichung richtet sich an Personen in der Kommune, die Strategien und Ziele für einen ausgewählten räumlichen Bereich entwickeln. Sie erhalten Handlungsempfehlungen,



Servicestelle Prävention  
»kinderstark – NRW schafft Chancen« (Hrsg.)

**Relevanzräume in der kommunalen Gesamtstrategie**  
Der Weg zu einer passgenauen und bedarfsgerechten Tiefenstaffelung

2021, 52 Seiten

[Download](#)

Tipps und Reflexionsfragen zu den einzelnen Umsetzungsschritten.

Wie sich die Umsetzung in der Praxis gestaltet, wird abschließend in drei Interviews mit kommunalen Koordinierenden aus kinderstark-Kommunen beleuchtet, die von ihren individuellen Erfahrungen mit sozialraum-orientierter Arbeit berichten.



**TIPP:** Hier finden Sie weitere kinderstark-Publikationen aus dem »Handbuch für Kommunen – Qualitätsentwicklung für Präventionsketten« zum Download...



## 2. Themenbericht des Netzbüros Bildung Rheinisches Revier veröffentlicht

### Berufliche Ausbildung

Der zweite regionale Themenbericht des Netzbüros Bildung Rheinisches Revier fokussiert die berufliche Ausbildung in der Strukturwandelregion und stellt eine Status-quo-Analyse zur beruflichen Ausbildung dar. Er ist das Ergebnis intensiver Austauschprozesse, die bereits Anfang 2021 durch die Themensetzung im Lenkungskreis des Netzbüros initiiert wurden. Daran anschließend wurden sowohl mit kommunalen Fachkräften als auch mit themenbezogenen und regionalen Expert\*innen über Fragestellungen und notwendige Datenanalysen diskutiert.

Die Analysen weisen dabei sowohl auf Herausforderungen in der Region hin – wie zum Beispiel ein vergleichsweise großer Anteil an Menschen ohne beruflichen Abschluss, ein in einzelnen Berufssegmenten relativ hoher Anteil an Auszubildenden, die im letzten Lehrjahr das Berufskolleg ohne Abschluss verlassen oder eine Unterrepräsentation von Schülerinnen in Fächern wie »Informatik« oder »Technik & Naturwissenschaft«. Gleichzeitig werden Besonderheiten und Chancen der Region deutlich, wie zum Beispiel die überproportionale Bedeutung des Berufssegmentes »IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe« oder die bereits jetzt breit aufgestellte, aber noch ausbaufähige Landschaft der Ausbildungsbetriebe.

Die Ergebnisse des Berichtes sind vielfältig und betreffen unterschiedlichste Themen und Akteure. Aus diesem Grund ist die Veröffentlichung

ein zentraler Schritt im Gesamtprozess der Entwicklung einer regionalen Bildungsstrategie zur Gestaltung des Strukturwandels. Die Diskussion und Interpretation der Ergebnisse folgen nun in verschiedenen Veranstaltungsformaten.

### Veranstaltungen zur Veröffentlichung des 2. Themenberichts

→ 04.07.2022

**Podiumsdiskussion »Was bedeutet der Strukturwandel für die berufliche Ausbildung im Rheinischen Revier?«**

[Anmeldung](#)

→ 10.05.2022

**Interpretationsworkshop »Neue Strategien für die berufliche Bildung im Strukturwandel – Handlungsfeld Übergang Schule – Berufsausbildung«**

→ 12.05.2022

**Interpretationsworkshop »Neue Strategien für die berufliche Ausbildung im Strukturwandel – Handlungsfeld Übergang berufliche Ausbildung – Berufstätigkeit«**

→ 14.06.2022

**Fachkonferenz »Neue Strategien für die berufliche Ausbildung in einer Modellregion für nachhaltiges Wirtschaften und Arbeiten«**



Institut für soziale Arbeit e. V. (Hrsg.)

**2. Themenbericht des Netzbüros Bildung Rheinisches Revier**  
Berufliche Ausbildung

2022, 72 Seiten

[Download](#)

## Verabschiedung von Hiltrud Wöhrmann

An ihrem letzten Arbeitstag am 31. Januar 2022 ist Rektorin Hiltrud Wöhrmann feierlich im ISA verabschiedet worden. Sie war seit 2015 am Institut tätig und gestaltete in der Leitung des Arbeitsbereichs Jugendhilfe und Schule und in der Projektleitung der Serviceagentur »Ganztagig lernen« NRW (SAG) maßgeblich das Projekt mit. Ilona Heuchel, Birgit Schröder, Pia Hegener (MSB), Uwe Schulz und Esther Dolaş (MKFFI) sowie ISA-Mitglied Dr. Norbert Reichel würdigten diesen Einsatz. Die Arbeit der SAG sei vorbildlich für das Zusammenwirken von Jugendhilfe und Schule in Deutschland, führte Dr. Norbert Reichel aus. Das ISA wünscht Hiltrud Wöhrmann Gesundheit und Glück auf allen Wegen für ihren neuen Lebensabschnitt.



## Neu im ISA



**Silja Hauß** ist seit Dezember 2021 neu im Arbeitsbereich Kinder- und Jugendhilfe am ISA. Ihr Arbeitsschwerpunkt ist der präventive und intervenierende Kinderschutz. Sie ist tätig in den Projekten des Arbeitsbereichs und wird das Fortbildungsteam für den Zertifikatskurs zur Kinderschutzfachkraft unterstützen. Vor dem Start am ISA hat sie an der Fachhochschule Münster ein Bachelorstudium der Sozialen Arbeit absolviert. Ihr Masterstudium »Jugendhilfe – Konzeptionsentwicklung und Organisationsgestaltung« wird sie voraussichtlich im April dieses Jahres abschließen. Sie hat durch Praktika – wie beispielsweise im Allgemeinen Sozialen Dienst – Erfahrungen in verschiedenen Feldern der Kinder- und Jugendhilfe sowie forschungsmethodische Kenntnisse aus Studienprojekten sammeln können und freut sich, diese in die neue Tätigkeit einzubringen.



Seit dem 01.03.2022 ist **Corinna Lambrecht** als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der »Transferagentur kommunales Bildungsmanagement« tätig. Sie freut sich auf die Zusammenarbeit in ihrem neuen Team und darauf, die Kommunen in NRW bei der Weiterentwicklung der kommunalen Bildungsstrukturen zu unterstützen. Vor ihrer Tätigkeit beim ISA war die angehende Lehrerin bei einem Bildungsträger in Münster beschäftigt. Dort war sie einerseits für die Standortkoordination in Dülmen zur Projektumsetzung sowie Qualitätssicherung verantwortlich. Andererseits war sie als Kursleiterin zuständig, um Kund\*innen der Agentur für Arbeit pädagogisch zu betreuen, arbeitsmarktrelevante Prozesse zu aktivieren und beispielsweise in Qualifizierungen/betriebliche Umschulungen zu vermitteln.





Seit dem 1. März 2022 verstärkt **Christine Salwitzek** als abgeordnete Lehrerin mit einer halben Stelle das Team der »Serviceagentur Ganztägig lernen« NRW (SAG). Sie koordiniert die Zusammenarbeit der Ganztagsberater\*innen für Gymnasien in NRW und ist in der SAG Ansprechpartnerin für die Ganztagsbildung an Gymnasien.

Vor ihrer nun beendeten Elternzeit war sie Lehrerin am Gymnasium Laurentianum in Warendorf mit den Fächern Deutsch und Sozialwissenschaften und möchte dort neben ihrer Tätigkeit in der Serviceagentur perspektivisch wieder unterrichten. Christine Salwitzek freut sich darauf, in der Zusammenarbeit im Team »Jugendhilfe-Schule« ihre Praxiserfahrungen in die neue Aufgabe einzubringen.



Seit Februar 2022 ist **Carolin Schönert** als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Kinder- und Jugendhilfe tätig. Sie koordiniert Aufträge des MKFFI im Rahmenvertrag zur fachlichen und wissenschaftlichen Begleitung der Kinder- und Jugend(hilfe)politik des Landes NRW und ist zuständig für das Projekt »Zugänge zu (werdenden) Eltern in belasteten Situationen« sowie zusammen mit Philipp-Emanuel Oettler für die Servicestelle Familienzentren NRW.

Als Soziologin und Doktorandin der Politikwissenschaft liegen Carolin Schönerts Schwerpunkte in den Themenbereichen Frühe Hilfen, frühkindliche Bildung und präventive Sozialpolitik. Unter anderem forschte sie in Drittmittelprojekten an der WWU Münster, der MLU Halle-Wittenberg sowie am Zentrum für Sozialforschung Halle e. V. und war als Dozentin für Sozialpolitik und Diskursforschung tätig.

## Impressum

### **ISA – Institut für soziale Arbeit e. V.**

Friesenring 40  
48147 Münster/Westf.

Fon 0251/2007 99-0

Fax 0251/2007 99-10

Website: [www.isa-muenster.de](http://www.isa-muenster.de)

E-Mail: [newsletter@isa-muenster.de](mailto:newsletter@isa-muenster.de)

V.i.S.d.P.: Ilona Heuchel (Geschäftsführender  
Vorstand)

Redaktion: Dirk Fiegenbaum-Scheffner,  
Saskia van den Berg

Layout: Fabian Möcking

### **NEWSLETTER ABONNEMENT:**

Sie möchten den ISA-Newsletter gerne regelmäßig (vierteljährlich) als PDF-Datei kostenlos beziehen?

Registrieren Sie sich ganz einfach hier:

<https://www.isa-muenster.de/newsletter>

Falls Ihnen der ISA-Newsletter gefällt, dann leiten Sie ihn doch an interessierte Kolleg\*innen weiter und helfen Sie so mit, ihn zu verbreiten.

Die nächste Ausgabe erscheint im Juni 2022.